

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

42. Jahrgang.

Nr. 99

Erscheint wöchentlich dreimal (Montag, Mittwoch, Freitag). Bezugspreis vierteljährlich M. 1,40 ohne und M. 1,60 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postzuschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.

Freitag, den 23. August.

Anzeigenpreis: die einspaltige Zeile 12 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Reklamenseite 50 Pfg.; bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Rabatt. Druck und Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1918.

Hierzu Sonntagsbeilage Nr. 33.

Bekanntmachungen.

Das Feldtor und die zum Niederwald führenden Wege durch die Weinberge, sind für alle nicht in Weinbergen beschäftigten Personen geschlossen. Die Weinbergbesitzer werden hiermit aufgefordert, Wege und Ugräben in Ordnung zu bringen, widrigenfalls Bestrafung eintritt.

Schriftliche Anmeldungen von solchen Personen, während des diesjährigen Weinbergsschlusses den eines Traubenhüters übernehmen wollen, sind bis Donnerstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr in den Briefkasten der Bürgermeisterei zu richten.

Rüdesheim, den 21. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogffitter.

Morgen Samstag, den 24. ds. Mts., sollen die Weinberge in Weiskohl gepulvert und abgeblättert, in Karotten ausverkauft werden und zwar:

Weiskohl zum Preise von 15 Pfg. das Pfd. im Hofe, vormittags von 8—12 Uhr; Karotten zum Preise von 20 Pfg. das Pfd. bei Frau Wilh. Barth, nachmittags von 2—6 Uhr, solange der Vorrat reicht.

Die Bezahlung hat in den Verkaufsstellen zu erfolgen.

Rüdesheim, den 23. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogffitter.

Rupfervitriol und Weinbergschwefel für dieses Jahr (1919) sollen demnächst, soweit der Bedarf reicht, verausgabt werden.

Bestellungen mit genauer Größenangabe der im Weinberge stehenden Weinberge, sind am 26. ds. Mts. nachmittags im Rathaus, auf Zimmer 8 abzugeben.

Rüdesheim, den 23. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogffitter.

Von Samstag, den 24. ds. Mts. ab, ist auswärts die Stangenseife zum Preise von 4,85 M. das Stück (1/4 Pfd.) in nachstehend angeführten Geschäften erhältlich:

Frau Wilhelm Barth, Weberstraße,
„ Elise Beder, Oberstraße,
Herrn Heinrich Bröck, Oberstraße,
„ Friedrich Büttel, Schmidtstraße,
„ Adam Damm, Oberstraße,
„ Heinrich Kaiser, Wilhelmstraße,
Frau August Laut, Markt,
„ Johann Mayer, Hahnenstraße und
„ Kaspar Petry, Neustraße

solange der Vorrat reicht

Auch ist wieder Toilettenseife eingetroffen, die den Geschäften von

Herrn Heinrich Bröck, Oberstraße,
Firma Carl Heymann, Kirchstraße und
Frau August Laut, Markt,

Stück zum Preise von 4,50 M. bezogen werden

Rüdesheim, den 23. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogffitter.

Entrichtung des Warenumschlagstempels für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Juli 1918.

Nachdem das neue Umsatzsteuergesetz vom 26. ds. J. am 1. August 1918 in Kraft getreten ist, werden die seit der Entrichtung des Warenumschlagstempels verpflichteten Gewerbetreibenden der Gemeinde Rüdesheim a. Rh. aufgefordert, den stempelrechtlichen Warenumschlag für die Zeit vom 1. Januar 1918 bis 31. Juli 1918 bis zum 5.

September ds. J. der unterzeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden und die Abgabe zu entrichten.

Beträgt der Umsatz für diesen Zeitraum von 7 Monaten nicht mehr als 1750 M., so besteht eine Verpflichtung zur Zahlung des Stempels nicht, doch wird auch in diesem Falle einer schriftlichen oder mündlichen Anmeldung zur Vermeidung von Nachfragen entgegenzusehen.

Als steuerpflichtiger Gewerbebetrieb gilt auch der Betrieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der Fischerei und des Gartenbaues sowie der Bergwerksbetriebe.

Wer seiner gesetzlichen Anmeldepflicht nicht nachkommt oder über seinen Umsatz unrichtige Angaben macht, hat eine Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Geldstrafe von 150 bis 30 000 Mark ein.

Zur Erstattung der Anmeldung sind Vordrucke zu verwenden, diese können bei der unterzeichneten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes verpflichtet, auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen sind.

Rüdesheim, den 22. August 1918.

Der Magistrat: J. B. Brogffitter.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 21. August. (H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Bei Neuf Berquin, Merville und südlich der Lys schlugen die im Borgelände unserer neuen Linien gelassenen Infanterieabteilungen mehrere englische Vorstöße und Teilangriffe zurück. Maschinengewehre und Artillerie fügten hierbei dem Feind empfindliche Verluste zu. Infanteriegeschütze beiderseits der Scarpe und nördlich der Ancre.

Heeresgruppe Generaloberst von Böhner. Nordwestlich von Noye schlug eine, seit dem 9. August an den Brennpunkten des Kampfes bestehende, aus Garde und niedersächsischen Reserve-Regimenten bestehende Division erneute starke Angriffe des Feindes ab. Im eigenen Vorstoß in die feindlichen Linien machten sie Gefangene. Zwischen Aves und Dife steigerte sich der Artilleriekampf am Nachmittag zu großer Stärke. Beiderseits von Grapenmesnil, nördlich und südlich von Vassignas und auf den Höhen südwestlich von Nonon ließ der Feind mehrmals zu starken Angriffen vor. Sie brachen in unserem Feuer oder im Gegenstoß zusammen. Auf dem Schlachtfeld zwischen Aves und Aves wurden nach Meldungen der Truppen seit dem 8. August bisher mehr als 500 feindliche Panzerwagen durch unsere Waffengewalt zerstört.

Zwischen Dife und Aves hat gestern der seit einigen Tagen erwartete, am 18. und 19. August durch starke Angriffe eingeleitete, erneute Durchbruchversuch des Feindes begonnen. Nach heftiger Feuersteigerung griffen weiße und schwarze Franzosen am frühen Morgen in tiefer Gliederung, unterstützt durch zahlreiche Panzerwagen, auf einer 25 Kilometer breiten Front an. Sie drangen stellenweise in unsere vorderen Linien ein. Gegen Mittag war der erste Ansturm des Feindes in unseren Infanteriekampfstellungen in der Linie Carlepont—südlich von Alencourt—Bazouin—Pommieres gebrochen. Kraftvoller Gegenangriff deutscher Jägerregimenter warf den vorübergehend auf dem Invian-Rücken vorstößenden Feind auf Bienvy zurück. Bis in die frühen Abendstunden hinein schickte der Feind seine erbitterten Angriffe fort. Sie brachen an der ganzen Front im Feuer unserer Artillerie, teilweise in unseren Gegenstößen zusammen. Die Durchbruchversuche des Feindes sind trotz rückichtslosen Kampfeinsatzes und unter schweren Verlusten am ersten Schlachttage gescheitert. Schlachtlieger hatten an der Abwehr

der Angriffe wirksamen Anteil. Bei nächtlichen Flügen griffen unsere Bombengeschwader den im Angriffsgebiet dicht gedrängten Gegner in Drischafien, auf Bahnen und Straßen erfolgreich mit Bomben und Maschinengewehrfeuer an.

Abendbericht

Berlin, 21. Aug. (H. T. B. Amtlich.) In Flandern Teilangriffe westlich des Kemmels. Nördlich der Ancre brachen starke, auf breiter Front in der Richtung Bapaume geführte Angriffe der Engländer unter schweren Verlusten zusammen. Erneuter Durchbruchversuch der Franzosen zwischen Dife und Aves ist gescheitert.

Großes Hauptquartier, 22. August. (H. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Im Kemmelgebiet wurden feindliche Teilangriffe beiderseits der Straße Loker—Dranouter abgewiesen. Südlich von Aves hat der Engländer gestern mit neuen großen Angriffen begonnen. Englische Armeekorps und Kenneles waren zwischen Mogenville und der Aves in Richtung auf Bapaume in tiefer Gliederung angelegt. Das englische Kavalleriekorps stand hinter der Front zum Einsatz bereit. Durch heftiges Artilleriefeuer und mehrere 100 Panzerwagen unterstützt, ließ die Infanterie des Feindes auf 20 Kilometer breiter Front zum Angriff vor. Vor unseren Schlachtfeldstellungen brach der erste Ansturm zusammen. In örtlichen Gegenstößen nahmen wir Teile des dem Feinde planmäßig überlassenen Geländestreifens wieder. Der Feind setzte seine heftigen Angriffe den Tag über fort. Ihr Schwerpunkt lag auf den Flügeln des Angriffsfeldes. Sie sind völlig und unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Versuche des Gegners, bei Camel die Ancre zu überschreiten, wurden vereitelt. Eine große Anzahl zerstörter Panzerwagen liegt vor unserer Front.

Heeresgruppe Generaloberst von Böhner. Zwischen Somme und Dife verlief der Tag ruhig. Südwestlich von Nonon haben wir uns in der Nacht vom 20. zum 21. August kampflös vom Gegner etwas abgesetzt. Den ganzen Tag über lag das Artilleriefeuer des Feindes noch auf den alten Linien. Jägernd führten am Abend starke Erkundungsabteilungen gegen das Tal der Drette vor. Die im Carlepontwalde kämpfenden Truppen nahmen wir vom Feinde unbemerkt hinter die Dife zurück. Angriffe des Feindes, die sich hier gestern früh durch heftiges mehrstündiges Artilleriefeuer vorbereiteten, kamen infolge dessen nicht zur Geltung. Zwischen Bercourt und der Aves setzte der Feind seine Angriffe fort. Nur bei Alencourt konnte er Boden gewinnen; der gegen die übrige Front gerichtete und am Abend mit besonderer Kraft beiderseits der Morlainsschlucht geführte Ansturm brach unter schweren Verlusten für den Feind zusammen.

Abendbericht

Berlin, 22. Aug. (H. T. B. Amtlich.) Teilangriffe bei Bailleul und südlich der Lys. Gewaltiges Ringen an der Ancre und Somme auf dem gestrigen Schlachtfeld nordwestlich Bapaume. An der Front zwischen Albert und der Somme brachten wir groß angelegte Angriffe der Engländer durch Gegenangriff zum Scheitern. Angriffe der Franzosen zwischen Dife und Aves vor unseren neuen Stellungen.

*

Berlin, 21. Aug. (H. T. B.) An der Westfront war der 20. August ein Tag gewaltiger Kämpfe. Die kurze Zeitfolge, in der Generalstabschef einen Großkampf dem andern folgen läßt, scheint immer mehr darauf hinzuweisen, daß der Ententegeneralstabschef ungeachtet aller Opfer die Waffenentscheidung, koste es, was es wolle, herbeizuführen sucht. Nachdem die seit Tagen sich unausgesetzt wiederholenden Angriffe des Feindes beiderseits der Aves unter schweren Verlusten vor der deutschen Verteidigungsfront zurückgeprallt waren, schritt der französische Führer zu dem von uns erwarteten neuen Angriff zwischen Dife und Aves. Hier hatten die starken französischen Angriffe des 18. und 19. August günstige Vorbedingungen für den neuen großangelegten Angriff schaffen wollen. Um 7 Uhr mor-

(Fortsetzung folgt.)

nd.

Redung der
Nordost-
n im Vor-
Dorf
ichtung nach
ff des Ge-
Distrone-
ammenstü-
bis 35 We-
n der Mi-
Dörfer Ma-
ion Korn-
umsoch zu-
abhängig
n der Mi-
einem har-
zurück. Be-
ämpft. Im
pf statt, je-
er Richtung
iff des Ge-
nd Sophina-
rtilleriefe-
ischen Bar-
zur Station
eine Veran-

ner Meldung
ollstkom-
genheiten
schlage, die
ch die Ver-
macht hohen
Archangels-
ektiv gemach-
Vertreter der
nur kollektiv
te mit diplo-
die Ab-
geleitet, die
ischen Bür-
en Austrägen
unter unter-
Rückreise nach
ist von her-
nd von ihnen
Soldaten be-
werden die
wenn Fran-
diesem Land-
k, nach Ru-
kehren unter-
es und dem-
die zu dem-
zu kommen
sowohl die
interniert
gelassen. In
in Freim-
Ma hna-
die Anhö-
m Gebiet
chen Ost-
werden, was
is ergriffen
Den Bür-
land gefahr-
nis zur
einstichig
reifeilt wurde

er das gra-
urman brin-
da" folgen-
man wurde
ausführungs-
Unterlagen
Personen
er, bei denen
daß ihnen

ch an
entbin-
Bell-
en und
Frau
nalliges
em sich
ittelnd,

entt es
en, das
en sich
arme
wenn

Frau
großer
das in
Seheim-
das ich
mandem
Auf
t. Auf
e Male
dann

e und
erfahren
Der
ngsvoll

während der Untersuchungen Geld, goldene Uhren und andere Wertgegenstände abhandeln gekommen sind. russischen Postämter wurden geschlossen. Auf den Stationen der Murmanbahn befinden sich anglo-französische Kommandanten, welche besonders grausam gegenüber den russischen Eisenbahnern sind. Die Vertreter der Entente erklären, daß sie die örtliche Bevölkerung nicht mobilisieren würden. Die Mobilisation wurde jedoch vorgenommen. Sie ergab etwa 100 Mann. In die Ernte wurden englische und französische Offiziere geschickt. Russische Offiziere gehen zu höheren Rängen überhaupt nicht zu und zu untergeordneten Posten nur. Den russischen Offizieren gegenüber verhalten sich die Engländer und Franzosen beleidigend und hochfahrend und behandeln sie in jeder Hinsicht schlecht. Russischen Soldaten gegenüber, die teilweise mobilisiert wurden, wird die Krute rüchelt. Es sind zahlreiche Fälle von Erschießungen vorgekommen.

Berlin, 22. Aug. Zur Besprechung der Beziehungen mit dem Vizekanzler v. Pauer ist noch berichtet, daß die Zusatzverträge zum Frieden zwischen Deutschland und Rußland die Wünsche der russischen Regierung in entgegenkommender Weise befragen, so daß schon aus diesem Grunde nicht einer Verweigerung der Zustimmung des Reichstages zu rechnen sein dürfte. Geringe Schwierigkeiten, die sich der Unterzeichnung des Vertrages durch die Hauptsignatarmächte entgegenstellen, werden nach der begründeten Meinung der deutschen Stellen in Kürze beseitigt sein. Die Verhandlung mit den Parteiführern ergab, daß ein Einverständnis mit dem durch die Lösung der Randstaaten geschaffenen Stande auspricht, daß dafür andererseits die russische Regierung billigen Wünschen entspricht, wenn sie es ablehnt, weitere Forderungen zu unterstützen. Was die Lage im Osten anlangt, so konnte auf Grund der Beziehungen im Großen Hauptquartier über die der Kriegsziele und über die innerpolitischen Fragen volles und rückhaltloses Einverständnis zwischen unseren Bundesgenossen erreicht werden. Unsere Kriegsziele sind umrissen und entsprechen nur den berechtigten Bedürfnissen des friedwilligen russischen Volkes. An unseren Feinden ist es, der Anerkennung berechtigter Ansprüche der schwächeren, die gerade durch die jüngsten militärischen Ereignisse im Westen ins Kraut geschosse-Vernechtungswillen zurückzustellen.

Genf, 22. Aug. Der „Gerald“ meldet aus New York: Am 17. August wurde im Kongress erlassen, daß Amerika sich dem bewaffneten Vorgehen gegen Rußland nicht anschließen wird. Washington, 22. Aug. (22. B.) Zur Vorbereitung der Königswahl ist eine von der Regierung ausgewählte Deputation nach Deutschland entsandt. Der Deputation gehören Senator Talas, ehemaliger Senator von Bres und Nebankinnu, Freiherr von Borsdorf an.

Genf, 22. Aug. „Progres de Lyon“ meldet einen Skandal aus Ranch, wo die französischen Kanakturen und Geschäftsleute die amerikanischen Truppen durch Wucherpreise ausbeuten suchten. Auf Veranlassung der amerikanischen Behörden sind deshalb mehrere Geschäfte geschlossen worden.

Mailand, 22. April. Eine Versammlung Metallarbeiter hat hier über die durch Nahrungsteuerung geschaffene Lage beraten und festgestellt, daß unter den Massen eine beständige Mißstimmung herrscht. Die Versammlung erklärte die neueren Lohnaufbesserungen für völlig unzulässig im Verhältnis zu der bevorstehenden Teuerung. Die Knappheit an Lebensmitteln und Bekleidungsstoffen wird immer bedrückender. Das Gas wird wegen Mangel an Kohlen in Mailand schon längst aus Holz und Torf gewonnen. Der „Corriere della Sera“ behauptet die Gasfrage als dringender denn je. — „Sole“ schreibt: Es ist unerlässlich, daß der Mißbrauch, welcher der Einfuhr von Phosphat aus Afrika entzogen wurde, weder erneut noch vermehrt wird, da sonst bei der bereits getretenen Verarmung des Bodens Mißernten den nächsten Jahren unausweichlich sind. — Die Bekleidungsweisen haben die Schwierigkeiten der Beschaffung von Rohstoffen zu einer derartigen Teuerung der Kleiderpreise geführt, daß die Regierung sich zu einschneidenden Maßnahmen zwingen sah. — Der Brotpreis ist allgemein erhöht worden, und diese Erhöhung ist auch auf Sendungen an Kriegsgefangene ausgedehnt worden. Außerdem geben die Abteilungen von Florenz und Mailand bekannt, daß sie weitere Bestellungen von solchen Sendungen nicht mehr annehmen können.

Kopenhagen, 22. Aug. „National Tidende“ meldet aus Stockholm: Um einer Verdrängung der schwedischen Sprache in Finnland entgegenzuwirken, wurden drei kapitalistische Gesellschaften gegründet, die in Finnland Land ankaufen und dies nur an Schweden wiederverkaufen wollen. Die Gesellschaften werden namentlich in Wasa und Abo tätig sein.

Berlin, 21. Aug. (21. B. Antisch.) Der stellvertretende Reichskanzler v. Pauer ist heute im Beisein des Staatssekretärs v. Pauer die Führer der Reichstagsfraktion zu einer mehrstündigen Beratung empfan-

gen. Es wurden zunächst die deutsch-russischen Zusatzverträge zum Brester Friedensschluß und deren geschäftliche Behandlung erörtert. Die Mehrheit der Abgeordneten vertrat dabei die Ansicht, daß auch nach Abschluß der zurzeit noch schwebenden Verhandlungen mit Rußland von einer sofortigen Einberufung des Reichstages abgesehen werden könnte. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes gab im Anschluß daran nähere Auskunft über die außenpolitische Lage und über die Ergebnisse der Beratungen, die vor kurzem im Beisein von österreichisch-ungarischen Staatsmännern und nach Anhörung von Vertretern Polens im Großen Hauptquartier stattgefunden haben.

Berlin, 21. Aug. Von eingeweihter polnischer Seite ist, wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, der Wunsch geäußert worden, einen preussischen Hohenzollernprinzen zum Träger der polnischen Krone auszuwählen, ein Wunsch, dem das Haupt des preussischen Königshauses ablehnend gegenübersteht.

Berlin, 22. Aug. Der „Volks-Anz.“ teilt mit, daß die Kaiserin im Schloß Wilhelmshöhe infolge einer bis zur Erschöpfung gesteigerten Ermüdung im Liebedienst ihrer unermüdeten Kriegsfürsorge erkrankt ist.

Zulda, 22. Aug. Die Bischofskonferenz ist heute abend zu Ende gegangen. Durch ihren Vorsitzenden, Kardinal Hartmann, hat die Konferenz dem Kaiser folgendes Jubiläumstelegramm übermittelt:

„Eure Majestät! Voll größtem Vertrauens einem guten Ausgange des Krieges entgegengehend, beraten die Bischöfe in Zulda, was der kommende Friede und unser Volk fordern. An heiliger Stätte befehlen wir Eure Majestät und das teure Vaterland in Gottes gnädige Obhut und senden ehrsüchtigen Gruß.“

Daraufhin ist vom Kaiser nachstehende Drahantworte eingegangen:

„Die mir von Eurer Eminenz von der Zuldaer Bischofskonferenz überfandten treuen Grüße habe ich mit dankbarer Genugtuung entgegengenommen. Gottes Segen wolle Ihre Arbeit zum Nutzen des geliebten Vaterlandes leiten. Daß ich auf die Hilfe und die Mitarbeit der Bischöfe stets rechnen kann, erfüllt mich mit Befriedigung und Zuversicht. Stärken wir in unserm Volk die klare Erkenntnis der vom Feinde drohenden Gefahren, den festen Willen, alles Schwere zu überwinden und den starken Glauben an Gottes Hilfe und unsere Kraft. Dann wird Deutschland, dessen bin ich gewiß, unüberwindlich sein. Die Zukunft wird unser sein.“

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 23. Aug. Herr Baumeister M. Metz von hier kaufte den der Ww. B. C. Wollmann gehörige Garten an der Seifenheimer Landstraße ca. 140 Ruten groß zum Preise von 30 000 Mk.

* Radesheim, 23. Aug. Des Kaisers und Königs Majestät haben allergnädigst geruht, dem Herrn Bürgermeister Albert den Roten Adlerorden 4. Klasse zu verleihen. Den Hülfschwestern Rosa Probst und Anna Ehrhard, den Ordensschwestern Adulpha, Florentine und Raphael sowie Herrn Dr. med. Jost die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse zu verleihen.

* Radesheim, 23. Aug. In den nächsten Tagen werden die Briefträger ein neues Werbeblatt „Warum muß jeder Kaufmann ein Postcheckkonto haben?“ an alle Kaufleute, Handwerker usw., die dem Postcheckverkehr noch fernstehen, verteilen. In dem Werbeblatt werden die großen Vorteile der Teilnahme am Postcheckverkehr in anschaulicher Weise dargelegt. Im besonderen wird darin durch eine Aufstellung vorgeführt, wieviel ein Kaufmann an Postgebühren sparen kann, wenn er ein Postcheckkonto nimmt. Wer auch nur einen bescheidenen Geldverkehr hat der spart mit Hilfe eines eigenen Postcheckkontos so viel Geld und Zeit, daß er diese Einrichtung nicht mehr entbehren kann. Diese Erkenntnis ist in letzter Zeit in erfreulicher Weise immer mehr durchgedrungen. Von der Zahl der Postcheckkunden im Reichspostgebiet von rund 217 000 entfallen jetzt auf das Frankfurter Schekamt 22 200, während es vor zwei Jahren 11 000 waren. Auch hier am Ort nimmt die Zahl der Postcheckkunden immer mehr zu, z. B. beträgt sie 60. Auskunft über die Vorteile eines eigenen Postcheckkontos wird bei jedem Postamt durch den Amtsvorsteher oder bei einer dazu bestimmten Schalterstelle kostenlos gegeben. Hier werden auch Vorbrude zu Anträgen auf Eröffnung eines Postcheckkontos abgegeben.

* Radesheim, 23. Aug. (Herabsetzung der Frühkartoffelpreise.) Die Provinzialkartoffelstelle in Kassel hat den Erzeugerhöchstpreis für Frühkartoffeln mit Wirkung vom 16. August ab auf 8 Mark pro Zentner herabgesetzt.

* Radesheim, 23. Aug. (Zum Absatz von Obstwein.) Die Geschäftsabteilung der Reichsstelle

für Gemüse und Obst hat unter dem 12. August 1918 eine Bekanntmachung im Reichsanzeiger Nr. 191 erlassen, in welcher sie darauf hinweist, daß sie die ihr verordnungsmäßig zustehende Genehmigung zum Erwerb von Obst zu Kelterzwecken zunächst nur für Heidelbeeren und Kelterbirnen auf Antrag erteilt. Die Genehmigung zum Erwerb von Kelteräpfeln macht sie von der vorherigen ausnahmsweisen Zulassung der Kelterung durch die zuständige Landesstelle, in Preußen durch die Provinzial- oder Bezirksstelle, abhängig. Von größerer Wichtigkeit für die Öffentlichkeit ist die weitere Bestimmung der Bekanntmachung, wonach bis auf weiteres jeglicher Absatz von Heidelbeeren, Birnen und Apfelwein des Jahrgangs 1918 im Handel verboten ist. Die Beschränkung der Bestimmung auf Heidelbeeren, Birnen und Apfelwein hat seinen Grund darin, daß die gewerbmäßige Herstellung von anderen Obst- und Beerenweinen bereits durch die Bekanntmachung der Reichsstelle für Gemüse und Obst vom 23. Mai 1918 verboten ist.

* Radesheim, 23. Aug. (Preise für Heu aus der Ernte 1918.) Nachdem sich jetzt die Ergebnisse der Heuernte überblicken lassen, hat der Staatssekretär des Kriegs Ernährungsamts die Preise für Heu aus der Ernte 1918, und zwar für Heu von Klearten (Luzerne, Scherfette, Rotklee, Weißklee usw.) auf 11 Mk., für Wiesen- und Feldheu auf 10 Mk., für den Zentner endgültig festgelegt. Diese Preise gelten auch für Heu der Ernte 1918 das an das Heer oder an kriegswirtschaftlich wichtige Betriebe schon geliefert ist.

* Radesheim, 23. Aug. (Das Zeitungsge- werbe im Kriege.) Nach einer vom Staatssekretär des Reichspostamts im März 1918 gemachten, jetzt veröffentlichten Mitteilung an den Verein deutscher Zeitungsverleger haben von den in deutscher Sprache herausgegebenen Zeitungen und Zeitschriften seit Ausbruch des Krieges ihr Erscheinen dauernd 2042, darunter 539 Blätter politischen Inhalts vorübergehend 1530, darunter 359 politische, zusammen 3572, darunter 898 politischen Inhalts. Dem Rückgang steht ein Zuwachs von 1765 Blättern darunter 446 politischen, gegenüber. Bei insgesamt etwa 9000 deutschen Zeitungen und Zeitschriften sind also bei einem Drittel Veränderungen eingetreten.

K.A. Radesheim, 23. Aug. Der gegenwärtige Stand der Fleischversorgung bedingt die allseitige Einschränkung und somit auch die der Nahrungsarbeiter im Verbrauch unseres wichtigsten Nahrungsmittels. Das Rgl. Landesfleischamt sah sich aus diesem Grunde genötigt, für die Monate August bis Oktober nicht allein fleischlose Wochen einzulegen, sondern auch die Fleischzuteilung allgemein zu ermäßigen. Wenngleich die Nahrungsarbeiter in den fleischlosen Wochen mit der Fleischentziehung auch nicht voll betroffen werden, da nur die ordentliche Fleischwochenmenge ausfällt, die Zulagen jedoch fortgewährt werden, so nehmen dieselben an der Einschränkung im Fleischverbrauch doch insofern teil, als anstatt 250 Gr. nur 200 Gr. Höchstmenge denselben zugewiesen werden können.

* Radesheim, 23. Aug. (Teuerungsmassnahmen für Staatsarbeiter und Beamte.) Ueber die neuerlich geplanten Zuwendungen an die Arbeiter in den staatlichen Betrieben und die Staatsbeamten erfährt die „Boschische Zeitung“ aus parlamentarischen Kreisen, daß den Arbeitern bis zum sechsfachen Betrage die jetzt gezahlten Teuerungszulagen als einmalige Zulage, jedoch nicht mehr als 500 Mk. gezahlt werden sollen. Die Beträge, die zur Auszahlung gelangen werden für die einzelnen Orte, je nachdem sie den Teuerungsklassen angehören, verschieden sein. Gewahrt bleibt dabei das soziale Moment, das die kinderreichen Familien höhere Zulagen zugewilligt erhalten als die alleinstehenden oder kinderlos verheirateten Arbeiter. Die Auszahlung der Teuerungszulagen erfolgt bereits jetzt. — Abweichend von diesen Zuwendungen sollen auch den Staatsbeamten einmalige Teuerungszulage gewährt werden. Eine Entscheidung über die Höhe der Zulagen ist noch nicht getroffen worden. Vermutlich wird ein für alle Beamten einheitlicher Grundbetrag und dann ein Teil des Monatsgehalts als einmalige Zulage gewährt. Für die unverheirateten Arbeiter treten Zuschläge hinzu. Eine Unterscheidung von teureren und nicht teureren Orten wird nicht gemacht. Auch den im Ruhestand lebenden Beamten sind größere Zuwendungen zugesagt. Die Auszahlung der Beträge soll bis 19. September erfolgen. Im Reich werden sich für die Reichsbeamten gleichartige Massnahmen anschließen. Den Gemeinden wird nichts übrig bleiben, soweit sie nicht schon die einmalige Zulage gewährten, es dem Staats nachzutun.

* Radesheim, 23. Aug. (Die schlechte Obst- ernte.) Nach den jetzt vorliegenden Schätzungen über die Obsternte, die schon heute mit einiger Zuverlässigkeit getroffen werden können, wird das Ergebnis der Obsternte außerordentlich gering sein. Diese

Tatsache wird vor allem ihre Auswirkung in der Belieferung mit Frischobst haben, da es unbedingt erforderlich ist, für die nötigen Mengen Marmelade für das kommende Wirtschaftsjahr zu sorgen. Bei der gegenwärtigen Lage unserer Fettversorgung ist die Sorge für genügende fettlose Brotaufstriche um so dringender, und die zuständigen Reichsstellen haben geglaubt, die Bereitstellung möglichst großer Mengen Brotaufstrichmittel durchzuführen zu müssen, selbst auf die Gefahr hin, daß der Verzehr von Frischobst dadurch auf ein Minimum zurückgebrängt werden muß. So betrübend dieses Ergebnis ist, wird sich bei den vorliegenden Verhältnissen leider nichts daran ändern lassen.

* **Rüdesheim, 23. Aug.** (Was es zu rauchen gibt!) Der Bundesrat hat unterm 15. d. M. genehmigt, daß den Herstellern von Tabakerzeugnissen auch die verwendungen von Birnen-, Apfel-, Walnuß-, Haselnuß- und Lopinamburblättern als Ersatzstoffe bei der Herstellung von Tabakerzeugnissen u. tabakähnlichen Waren unter den bekannten Bedingungen gestattet werden darf. Hersteller von Tabakerzeugnissen, die diese Ersatzstoffe zu den genannten Zwecken verwenden wollen, haben vorher die Genehmigung des zuständigen Hauptamtes einzuholen. — Ein brauchbarer Kriegerstab soll in folgender Weise herzustellen sein: Die entstellten Blätter des Rhabarbers, Huflattichs, Komfrey und der Sauerkirsche werden in eine Zigarrenliste gepreßt und bei großer Hitze in der Grube oder Ofenröhre drei Tage getrocknet. Sie werden dabei hellbraun und beginnen zu schwitzen, wodurch die Gärung geschieht (Fermentation). Sind die Blätter trocken, nicht rappeldürr, so nimmt man sie aus dem Ofen und legt sie in ein Gefäß mit heißem Salzwasser, in dem man sie 12—24 Stunden läßt (Weizen). Hierauf werden sie ausgepresst, etwas gerollt, grob oder dünn geschnitten und langsam an der Luft getrocknet. Auch kann man jetzt etwas Rosenblütenblätter, Waldmeister, Zigarrenabfälle usw. beimischen, um ein gutes Aroma zu bekommen. Dieser Tabakerfatz riecht und schmeckt gut, wie mittelmäßiger Friedenstabak.

Bingen, 21. Aug. Ein schwerer Schiffsunfall hat sich heute früh auf der hiesigen Rebe ereignet. Oberhalb der Landebrücke lag im Rhein der für die Bergfahrt bestimmte 621 Tonnen Ladung fassende Schleppkahn „Diana“ aus Raab. Der Kahn hatte eine Ladung Kohlen für den Oberrhein. In der Frühe gegen sechs Uhr sollte der Schraubenschleppdampfer „Winfhermann Nr. 2“ aus Duisburg Ruhrort, mehrere Schleppkähne aufnehmen um sie bergwärts zu schleppen, darunter auch „Diana“. Nachdem der Kahn den Anker aufgenommen hatte, trieb er aber seitlich ab, geriet auf einen Anker des folgenden Rahnes und kopfpor dem Ufer zu wo er sich quer vor die Landebrücke der Dampfer der Köln-Düsseldorfer Gesellschaft auf den Grund legte mit einem schweren durch den Anker verursachten Leck im mittleren Raum. Der Kahn hat glücklicherweise Grund bekommen, sonst wäre er glatt weggesunken, wodurch die Lage noch wesentlich verschärft wurde, denn so schon kann er an gar keiner ungünstigeren Stelle liegen. Er hängt nach dem Fahrwasser zu stark über. Der Schleppdampfer, dem ein Drahtseil in die Schraube geraten ist, legte sich mit seiner Dampfpumpe längs, worauf die Bumparbeit aufgenommen wurde. Genau gegenüber am rechten Rheinufer liegt ein Kahn längs, der unterhalb vom Binger Loch ein Leck bekommen hat. Der mit einer Ladung Kohlen auf der Bergfahrt begriffene Kahn

liegt zur Beichterung auf Grund. Er hat ein Leichter Schiff zu Seite, in das die Ladung überschlagen wird.

Erbach, 21. Aug. Eine hiesige Kriegerfrau deren Mann an der Westfront kämpft, wurde von einem Schwindler, in der Uniform eines Feldwebels, arg hereingelegt. Derselbe stellte sich als Kompaniefeldwebel ihres Mannes vor und beschwindelte die Frau, daß ihr Mann Gelegenheit hätte, eine Partie Kleiderstoffe und Schürzen im besetzten Frankreich zu kaufen, wozu ihm das nötige Geld fehle, worauf ihm die Frau ahnungslos einen Gelddbetrag übergab, in der Meinung, es sei für ihren Mann. Als dann wünschte der Feldwebel für sich und seine Familie, die in Wiesbaden in der Theaterstraße wohnen sollte, allerlei Schwaren, die ihm auch reichlich gewährt wurden. Erst als die Frau von andern Leuten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß sie einem Schwindler in die Hände gefallen sei und derselbe auch nicht in der Richtung Wiesbaden sondern Richtung „Rüdesheim“ davon fuhr, wurde ihr erst klar, daß sie stark geprellt sei. Wir warnen vor dem angeblichen Kompaniefeldwebel.

Aus dem Rheingau, 22. Aug. Der Oberpräsident erläßt folgende Bekanntmachung: Für die Weinbaugebiete Gemeinden und Gutsbezirke der Provinz Hessen-Nassau mit Ausnahme der in meinem Erlass vom 4. April d. J. (Nr. 6789) aufgeführten reblausverseuchten Gemarkungen genehmige ich hiermit allgemein die Ausfuhr des beim Rebschnitt anfallenden, von dem Kreisausschuß für Ersatzfutter zur Verarbeitung als Futtermehl angekauften Holzes ohne vorherige Entseuchung unter den in dem erwähnten Erlass angegebenen Bedingungen. Die Genehmigung gilt für die Zeit vom 1. Dezember 1918 bis 15. Mai 1919. Eine etwaige Verlängerung ist rechtzeitig beim Kriegsausschuß für Ersatzfutter Berlin W 62, Burggrafenstraße 11, zu beantragen.

Wiesbaden, 22. Aug. Vor einiger Zeit hat sich hier eine Frau aufgehalten, welches ein hiesiges Damen-Konfektionsgeschäft um Kleider im Wert von 1000 Mk. beschwindelte und außerdem bei ihrem plötzlichen Verschwinden die Hotelrechnung zu berichtigen vergaß. Diese Person nun ist dieser Tage in Elberfeld, nachdem sie dort sowie in Barmen ähnliche Schwindelereien verübt hatte, festgenommen worden. Hier trat sie unter dem Namen Frau Vorsch, geb. Später, aus München auf, während es sich tatsächlich bei ihr um eine Frau Benzling handelt. — Festgenommen wurde vor einigen Tagen hier eine Frauensperson, welche sich, ohne im Besitz von Legitimationspapieren zu sein, und, wie sich später ergab, unter falschem Namen hier herumgetrieben hatte. Inzwischen nun hat festgestellt werden können, daß es sich dabei um eine Nahrungsmittelschwindlerin handelt, welche in Berlin, Neudöln usw. Personen dadurch schädigte, daß sie vorgab, Eier, Butter usw. liefern zu können, sich Vorschüsse geben ließ und dann verschwand.

Wiesbaden, 23. Aug. Große Zudermengen wurden vor einigen Wochen aus einem Rheinschiff in Mainz gestohlen. Es handelt sich dabei um etwa 20 Zentner welche für die Heeresverwaltung bestimmt waren. Mittels Nachens wurde das gestohlene Gut nach Biebrich, von dort, wie inzwischen hat festgestellt werden können, mittels Fuhrwerks nach hier geschafft und hier für einen Preis von 4800 Mark einem Konditor verkauft. Dort ist der Zucker beschlagnahmt worden und der Mann büßt nicht nur die ganzen 4800 Mark ein, sondern es wird ihm

obendrein der Prozeß wegen Hehlerei gemacht. Einer der Diebe konnte bereits in Mainz festgenommen werden.

Mainz, 22. Aug. Wegen Fliegergefahr traten verfloßene Nacht zwischen 12 und 1 Uhr unsere Abwehrwaffen in Tätigkeit. Durch Vollmond war die Nacht zum Tag gelichtet. Feindliche Flieger kamen nicht in den Umkreis unserer Stadt. Auch in den Nachbarnächten, sowie in Coblenz und Bonn waren Abwehrmaßregeln getroffen worden. Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr gab es Fliegeralarm: es wurden erfreulicherweise feindliche Flieger wiederum nicht gesichtet.

Aus Rheinhessen, 20. Aug. Ganz ausgezeichnete Drückergebnisse liegen jetzt bereits überall in Rheinhessen von der jetzt eingebrachten Roggenernte vor. Während man früher vom Hektar (10 Garben) im günstigsten Falle 1 Ztr. Körner erntete, stellte sich der Körnerertrag heuer durchweg erheblich höher. Meistens wird 1 1/4 Ztr. und noch mehr vom Hektar erzielt. Rechnet man hinzu, daß schon der Garbenantrag in diesem Jahre als ganz vorzüglich bezeichnet werden kann, so läßt sich ermessen, welche reichen Körnererträge die diesjährige Roggenernte liefert, die Weizenernte steht diesem Ertrag kaum nach. Obwohl im laufenden Jahre erheblich weniger Ackerland mit Brodgetreide angebaut war, so ernteten die Landwirte durchweg weit mehr Körner als in früheren Jahren.

Groß-Neuheim, 20. August. Bei dem Metzger Hain hier, der als Lebensmittelvertreiber der Pulverfabrik die für diese Zwecke zugewiesenen Fleischwaren in seinem Betrieb zu verarbeiten hat, wurden mittels Einbruchs etwa 70 kleine Rollschinken, die gleiche Anzahl Würste und geräuchertes Fleisch im Wert von mehr als 10 000 Mk. gestohlen. Zwei Diebe und der Hehler, lauter jugendliche Leute, wurden festgenommen und der Staatsanwaltschaft in Hanau zugeführt.

Fulda, 20. Aug. Die diesjährige Bischofskonferenz wurde heute früh durch eine Feier in der Bonifatiusgruft eröffnet. An die Feier schlossen sich die Verhandlungen, die vom Kardinal Dr. von Hannmann-Köln geleitet werden. Anwesend sind 16 Bistumsfürsten aus Deutschland und zum erstenmal, in lange Bischofskonferenzen tagen, in diesem Jahr auch ein österreichischer Bischof, Fürst-Erzbischof von Prag Graf Hyn, dem kirchlich die preussische Gräfin Blag untersteht. Die Bischöfe Dr. Rosentrotter-Köln und Dr. Benzler-Metz sind am Erscheinen verhindert.

Verantwortlicher Redakteur: A. Meier.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

14. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Vom Rammensdienst. Matth. 6, 24—35. 6 Uhr Beichtstuhl. 7 1/2 Uhr heilige Kommunion und Generalkomm. im Schulkommunikanten. 7 Uhr Frühmesse. 7 30 Uhr Kindermesse. 10 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre und Andacht p. C. des heil. Erzengels Michael. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 7 Uhr, die Schulmessen um 7 1/4 Uhr. Dienstag 6 Uhr hl. Messe in der Schwesternkapelle. Donnerstag 6 Uhr hl. Messe im St. Josephshilf. Samstag abends von 5 Uhr ab Beichtstuhl, 8 Uhr Salve.

Am 1. August 1918 ist eine Bekanntmachung betreffend Verwendung von Papierabfällen erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps. Das Gouvernement der Festung Mainz.

Crepp-Papier empfiehlt A. Meier

Verloren

kleines Lederfäßchen mit mehreren Schlüsseln, über Rheinstraße—Burgstraße—Oberstr. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Abzugeb. Oberstraße 3.

Von 3 älteren, ruhigen Leuten wird eine

Wohnung

von 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Exped. ds. Blattes.

Srau

zur Hilfe im Bügelzimmer für täglich mittags sucht Hotel Wahnmann.

Evangelische Kirche

zu Rüdesheim.

Sonntag, den 25. Aug. (13. n. Trin.)

Vorm. 10 10 Uhr:

Hauptgottesdienst.

Vorm. 11 11 Uhr:

Christenlehre.

Herbstgeräte

wie Bütteln, Vogel, Traubenmühle zu verkaufen. Näheres bei P. Breuer, Geisenheimerstr. 7.

Heft und Tafeln

sowie alle sonstige

Schulbücher

Spieltarten

A. Meier.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Krankheit, sowie auch bei der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen, sagen wir Allen, besonders den zahlreichen Kranz- und Blumenspendern unseren herzlichen Dank.

K. Reitz u. Kinder.

Rüdesheim a. Rh., den 22. August 1918.

Am 15. August 1918 ist eine Nachtragsbekanntmachung Nr. G. 700/8. 18. R. R. A. zu der Bekanntmachung Nr. G. 700/5. 18. R. R. A. vom 29. Mai 1918, betreffend „Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art“, erlassen worden.

Der Wortlaut der Nachtragsbekanntmachung ist in den Amtsblättern veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.
Das Gouvernement der Festung Mainz.